

NACHRICHT

WEBCAM

Baufortschritt nachvollziehbar

HAINICHEN – Auf der Homepage der Stadt Hainichen können Interessenten von nun ab den Baufortschritt am Schulstandort verfolgen. Möglich macht das eine Webcam, die zu Beginn der Woche auf dem Dach der Mittelschule angebracht wurde. Die erste Kamera auf dem Rathausurm wurde im Dezember 2011 in Betrieb genommen und überträgt Bilder vom Markt. (ps) » www.hainichen.de

KURZ GEMELDET

Camera geschlossen

HAINICHEN – Wegen Bauarbeiten bleibt die Camera obscura auf dem Rahmenberg in Hainichen bis Freitagmittag geschlossen. Das teilt die Stadtverwaltung mit. (ps)

LESERFORUM

Zusammen

Zum Beitrag „Wanderung für Radweg hat rechtliche Folgen“ vom 12. April:

Passend zu dem Zeitungsartikel führte die Döbelner Frühlingswanderung „Sachsen-Dreier“ am 14. April ein Stück auf dem bereits fertig gestellten Teil des Striegistal-Radweges. Viele Wanderer und Naturfreunde konnten sich von der herrlichen Strecke überzeugen. Im Buch „Radfahren im Erzgebirge“ steht: „Stillgelegte Bahnstrecken bieten beste Möglichkeiten für das Genussradfahren. ... Eine Mehrfachnutzung der Wege durch Wanderer, Reiter, Radfahrer und Wirtschaft setzt gegenseitige Rücksichtnahme voraus.“ Dieser Satz muss noch mit den Zusätzen „Naturschutz“ und „Jagd“ ergänzt werden. Voraussetzung ist natürlich, dass miteinander gesprochen wird. Feld-, Weg- und Wiesenraine dienen dem Erhalt der Natur. Die Seiten des Bahndamms bleiben erhalten und müssen nicht mit ausgebaut werden. Für das Wild (und die Jäger) bringen die gut ausgebauten Radwege eine Trassierung und damit mehr Ruhe im Wald. Es gibt viele Gesichtspunkte die nicht nur auf der stillgelegten Bahnstrecke Hainichen-Roßwein berücksichtigt werden müssen und können. Voraussetzung ist aber Zusammenarbeit, um Lösungen zu finden, bevor es für eine Nutzung im Interesse der Allgemeinheit zu spät ist. Auch schlechte Beispiele sind zur Genüge vorhanden.
R. Troll, Zwönitz

LESERBRIEFE Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu bearbeiten. Die Lesermeinungen müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. E-Mails müssen die vollständige Adresse enthalten. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht veröffentlicht.

Ein Dampfer auf dem Kirchplatz

Die Sanierung der Eule-Orgel in Frankenberg hat am Montag begonnen. Die Reinigung der Pfeifen sorgt dabei für imposante Töne vor dem Gotteshaus.

VON KATRIN REIMANN

FRANKENBERG – Immer wieder locken die Geräusche neugierige Passanten um die St.-Aegidien-Kirche herum auf den Kirchplatz: Kann ja eigentlich nicht sein, dass da ein Dampfer liegt und dennoch hört es sich so an. Die Auflösung lässt nicht lange auf sich warten. Direkt vorm Haupteingang erzeugen Handwerker und Helfer mit Luftdruckreinigern beim Säubern der ausgebauten Orgelpfeifen mal schräge und mal tiefe Töne. Bereits am Montag haben die Mitarbeiter der Firma Mitteldeutscher Orgelbau A. Voigt aus Bad Liebenwerda mit den ersten Arbeiten zur Generalsanierung der Eule-Orgel begonnen.

„Wir könnten noch einige Helfer gebrauchen.“

Carsten Hauptmann Kantor

Unterstützung gibt es von einigen Mitgliedern der Kirchengemeinde, allen voran Kantor Carsten Hauptmann. Und wer in diesen Tagen das Gotteshaus betritt, kommt nicht umhin, mal mit anzupacken und mindestens eine Pfeife nach oben oder unten zu tragen. „Wir könnten tatsächlich noch einige Helfer ge-



Die Orgelsanierung in Frankenberg hat begonnen: Während Ferdinand Hickel (r.) eine Pfeife überprüft, sind Dieter Becker (l.) und Johannes Seiger mit der Reinigung beschäftigt.

FOTO: FALK BERNHARDT

brauchen. Die können einfach vorbei kommen oder sich im Pfarramt melden“, sagt Carsten Hauptmann, während er sich wieder an die Arbeit macht.

Nach und nach bauen die Fachleute auf der ersten Empore die Holz- und Metallpfeifen aus. Danach werden sie vorsichtig die schmalen Stufen hinunter transportiert, manchmal müssen sogar zwei Leute anpacken. Die längsten Holzpfeifen messen um die acht Meter. „Die bleiben wahrscheinlich drin“, erklärt Carsten Hauptmann.

Aber alle anderen der rund 4000 Pfeifen dürfen wenigstens für die Dauer der Reinigung an die frische Luft. Dort werden die Instrumententeile ordentlich durchgepusht und gesäubert, immerhin hat seit

etwa 80 Jahren an den unzugänglichen Stellen niemand Staub gewischt. Der Ausbau hat aber noch eine weitere Bewandnis. „Wir schauen uns die Pfeifen genau an, um eventuelle Schäden festzustellen. Was repariert werden muss, kommt mit in die Werkstatt“, erklärt Chef-Organbauer Markus Voigt. Außerdem haben er und seine Mitarbeiter den Spieltisch schon genau unter die Lupe genommen, um herauszufinden, was nicht mehr richtig funktioniert.

Insgesamt wird sich die Sanierung der Eule-Orgel etwa ein halbes Jahr hinziehen, wobei die musikalische Abstimmung der Pfeifen aufeinander nach den Reparatur- und Reinigungsarbeiten die längste Zeit in Anspruch nehmen wird. Doch bis

es soweit ist, muss eben geputzt werden. Zu den fleißigen Helfern in Frankenberg, die sich dieser Aufgabe stellen, gehört auch Dieter Becker. „Man weiß nach so einem Tag schon, was man gemacht hat. Aber man erhält auch tolle Einblicke, hat Freude an der Arbeit“, berichtet er.

Auf der Empore werden die gereinigten Pfeifen gut sortiert zwischengelagert. Und bis alle Röhren durchgeblasen sind, wird auf dem Kirchplatz noch manches Mal ein vermeintlicher Dampfer tuten. In der Kirche müssen die Frankengerber im nächsten halben Jahr allerdings nicht komplett auf Musik verzichten. Eine erstes Benefizkonzert mit der TU Big Band Dresden gibt es am 28. April ab 19.30 Uhr.

Kontakt 037206 2734

Ehrenamtliche Helfer retten ausgesetzte Miezzen

Die Bilanz des Tierschutzvereins Frankenberg fällt in diesem Jahr positiv aus. Die ungehinderte Vermehrung von Katzen gehört nach wie vor zu den größten Problemen.

VON KATRIN REIMANN

FRANKENBERG – Seit vielen Jahren holen die ehrenamtlichen Mitglieder des Frankengerber Tierschutzvereins mit ihrer Arbeit die Versäumnisse von Tierbesitzer nach. Sie fangen Tiere ein oder nehmen ausgesetzte Tiere auf, lassen sie kastrieren und vermitteln sie anschließend an neue Besitzer. „Wenn sich Leute ein Tier anschaffen, dann ist das mit einer gewissen Verantwort-

ung verbunden. Und dazu gehört auch, freilaufende Katzen kastrieren zu lassen“, sagt Angelika Kunze vom Tierschutzverein.

Im vergangenen Jahr kümmerten sich die Tierschützer um 172 Samtpfoten, zwei Fälle sind Angelika Kunze in Erinnerung geblie-



Angelika Kunze
Tierschutzverein
Frankenberg

FOTO: FALK BERNHARDT/ARCHIV

ben. In einer verschnürten Bananenkiste wurden im Hammertal zwei Katzen entdeckt, an einer Autobahnraststätte zwei nur zwölf Wochen alte Miezzen gerettet.

Die Tiere konnten inzwischen vermittelt werden. Und es gibt weitere positive Meldungen. Durch die

Arbeit des Vereins vermehren sich beispielsweise in Gartensparten weitaus weniger Tiere ungehindert als in anderen Städten. Finanziell hält sich der Tierschutzverein hauptsächlich mit Spenden und Zuschüssen über Wasser. Der größte Kostenfaktor entsteht durch regelmäßige Tierarztbesuche, allein für die Kastrationen musste der Verein mehr als 3700 Euro ausgeben. Zur Jahreshauptversammlung am Montagabend referierte Amtstierarzt Andreas Poike zu seinem Tätigkeitsbereich. Anschließend diskutierten die Mitglieder über verschiedene Aspekte ihrer Arbeit. Rosemarie Freudenberger stellte außerdem einige Ideen vor, wie Frankenberg künftig hundefreundlicher werden könnte. Was Hundehunde betrifft, ist das persönliche Engagement einzelner Vereinsmitglieder gefragt, die Tiere bei sich aufnehmen. Über Zwinger verfügt der Tierschutzverein nicht.

Frankengerber haben seit 1996 ein Herz für Tiere

Geschichte: Den Tierschutzverein Frankenberg gibt es seit 1996. Damals meldeten sich 20 Leute zur aktiven Mitarbeit. Aktuell helfen im Verein 81 Mitglieder beim Tierschutz. Das sind zwar einige weniger als im vergangenen Jahr, dennoch ist die Zahl der ehrenamtlich engagierten Leute in verschiedenen Altersbereichen in den zurückliegenden Jahren relativ konstant geblieben.

Finanzierung: Der Tierschutzverein finanziert sich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Eine Jahres-Mitgliedschaft kostet 24 Euro. Außerdem kann man Patenschaften übernehmen, für die ein feststehender monatlicher Betrag zu entrichten ist. Die Patenschaften werden für den allgemeinen Tierschutz verwendet. „Die Zuordnung zu einem bestimmten Tier ist nicht möglich, weil wir diese mög-

lichst schnell wieder vermitteln wollen“, erklärt Angelika Kunze vom Tierschutzverein. Durch die Patenschaften wurden 2011 immerhin 770 Euro eingenommen. Knapp 10.000 Euro an Spenden und Zuschüssen standen den Tierschützern 2011 zur Verfügung. Die Stadt Frankenberg unterstützte die Arbeit des Vereins mit rund 1500 Euro.

Aufgaben: Im vergangenen Jahr hat der Tierschutzverein knapp 200 Tieren geholfen, darunter 172 Katzen. Die Tierschützer kümmern sich nicht nur um die Vermittlung der Samtpfoten, sondern auch um die medizinische Versorgung. Ein Großteil des Geldes wird zur Kastration der Katzen verwendet. Weiterhin kümmern sich die Mitglieder um Vögel und Igel. Eine Landschildkröte gehörte 2011 ebenso zu den Fundtieren. (kat)

ANZEIGE

Traueranzeigen

*Du bist nicht mehr da, wo du warst,
aber du bist überall, wo wir sind.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutti, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und lieben Omi, Frau

Margita Hartmann

* 18.4.1949 † 14.4.2012

In tiefer Trauer
ihre Kinder Anja, Silva und Katja
mit Familien
ihre Mutti Brunhilde Schmidt
ihre Geschwister Reinhard, Heidrun
und Angelika mit Familien
ihr Schwager Gunter mit Familie

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. April 2012, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Eppendorf statt.

*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, ging.
Was uns bleibt, sind Liebe, Dank und Erinnerung
an viele schöne Stunden, Tage und Jahre.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Herrn

Gerhard Quint

* 10.2.1931 † 5.4.2012

In stiller Trauer
Marion, Steve, Uli
und Marianne
im Namen aller Hinterbliebenen

Die Urnenbeisetzung findet am 27. April, um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Leisnig statt.

DANKSAGUNG

Nach erfolgter Urnenbeisetzung unserer lieben Mutti, Oma, Uroma, Tante und Schwägerin, Frau



Inge Rabe

geb. Ebert
geboren am 11.07.1928
verstorben am 20.03.2012

möchten wir uns für die wohlthuenden Beweise inniger Anteilnahme, die uns durch Wort, Schrift, Blumen und Geldspenden entgegengebracht wurden, bei allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich bedanken.

In stiller Trauer
ihre Kinder Hella, Hermann und Tilo
sowie alle Angehörigen



Ihre Anzeige zum Jahresgedenken wird drei Monate im Internet veröffentlicht.

in memoriam